Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Vetustis 48.
Vielona 48.
Vissagistis 46.
Waizganthos 50.
Walgina 48.
Warpulis 48.
Wurschaites 53.
Zazinek 54.
Zemiennik 49. 50.
Zemina 48.
Zemopacii 47.
Zosis 48.

DIE MARTER DER HEILIGEN MARGARETA.

Abschrift dieses gedichtes verdanke ich Hoffmann; die handschrift die es enthält und die ich später selbst in den händen gehabt habe ist im jahre 1820 *aus Wien in die königliche bibliothek zu Berlin gekommen, wo sie mit* ms. germ. quart 267 *bezeichnet ist. sie ist im* 15*n jh. auf papier in kleinem quart geschrieben. die ersten* 45 *blätter fehlen. bl.* xlvj[a] (*nach der alten signatur*) *stehen folgende schlufszeilen eines gedichtes*

Gar ainualtige ding
Dy welt richtet nach strengikeit
Vnd got nach gottlicher gerechtikait
Aber an dem jungsten tag
Nyemant parmung gehaben mag
Wer hye parmung begert
Der wirt von got gewert
Der sol sein sund peichten vnd sagen
Der da parmung wil haben
Wann vert er an rew vnd vngepeicht
so mag er nymer
Erwerben vnd gewynnen
Göttlich genad vnd parmhertzikait
Vnd müefs ewichlich leiden arbait
Marter vnd pein jnn der helle ymer
Da layden hat chain end nymer

bl. xlvj[b] *folgt*

Von dem hunt von frankreich
Aynsten das geschach
Das man jn hochen eren sach *u. s. w.*

schluſs bl. lxj[a]. *darunter der spruch*

Wüechs lawb vnd gras
Als neyd vnd has
Es äss offt ein ros dester pas

bl. lxj[b] *bis* lxxviij[b] *folgt Margareten marter. bl.* lxxix[a] *steht von späterer hand ein gebet; die rückseite des blattes ist leer.*

In der marter der heiligen Margareta lag trotz der argen entstellung ein gedicht des 12n jh. vor augen das den versuch verdiente es zu seiner ursprünglichen gestalt zurück zu führen, obwohl ich fürchten muste die echten worte oft nicht zu treffen. zuweilen mögen meine vermutungen nicht kühn genug sein, öfter zu kühn; aber daſs es verwegen war das versmaſs zu ordnen glaube ich nicht, da die spuren geregeltes versbaues mir deutlich scheinen.

HAUPT.

61[b] Sand margreten püechlein

GOt vater vnd der sun
Vnd der heylig geyst dar zw
Helff das jch volpringe
Jn der warn mynne
Dy wunder also manigfalt
Dy da hye sind gezalt
Got du pist aller ein herr gar vest
Du zaychenst aller pest
Nwn nach der alten schuld
Zw vnser erlosung huld

Got vater und der sun
und der heilige geist dar zuo
helfe daz ich volbringe
in der wâren minne
diu wunder alsô manecvalt
diu dâ hie sint gezalt.
Got dû bist alveste,
dû zeichentest beste
nâch der alten schulde
ze unser erlôsunge

Vnd auch dj grofs gab dein
An dem süessen magedein
An der chünichlichen frawen sand marein
Das sy nw ein chind gepär
Vnd dannoch rayne magt wär
Vnd des selben heyligen chind
Des nwn dy raych alle sind
Hat vns menschen erlöst alle
Von dem ewigen valle
Vnd das was ein grosse wullichait
Von der heyligen gothait
An der selbigen vil magt guet
62a Dy auch das vil heylig pluet
Vns pracht zw grossem hail
Von dem starcken vrtail
Wye müg wir da der gab dein
Gar gedancken der gothait fein
Ja süllen wir doch nit lassen

die grôzen gâbe dîne
an dem suozen magedîne,
an der kuniclîchen frouwen
sante Mârîen,
daz sî ein kint gebâre
und dannoch maget wâre.
daz selbe heilige kint,
des diu rîche alliu sint,
hât uns erlôset alle
von dem êwigen valle.
daz was ein grôziu volleist
von der heiligen gotheit
an der selben maget guot
diu daz vil heilige bluot
uns brâhte ze grôzem heile
vor dem starken urteile.
wie muge wir dir der gâbe dîn
gar gedanken, trehtîn?
jâ sule wir doch niht lâzen

Vnd süllen vns der sünden massen
Mit dein gnaden manichualt
Vnd mit gottes chrafft gewalt
Der sullen wir wol getrawen
Mit allen geistlichen frawen
Wir haben gehört aller mayst
Das nw der heylig geyst
Jn eyner tauben pilde
Cham her jn dise welde
Das wasser der Jordan hyes
Do sich der gottes sun jn lyes
Tauffen von sand Johan
Den hymel sach er offen stan
Vnd dj vätterlich stymme
Dy sprach zw dem chinde
Hye ist mein aller lyebster sun
62[b] Dy welt nymbt sein alle frum
Das chind das gab gelauben dar
Dy tauben pracht den chresm dar

und sulen uns sunde mâzen
mit dînen gnâden manecvalt
unde mit der gotes kraft:
der sule wir wol getrouwen
mit geistlîchen triuwen.
Wir haben gehôret aller meist
daz der heilige geist
in einer tûben bilde
kam her in dise wilde.
daz wazzer der Jordan hiez
dâ der gotes sun sich inne liez
toufen von sant Johan.
den himel sach er offen stân:
diu vaterlîche stimme
diu sprach zuo dem kinde
'hie ist mîn aller liebster sun:
diu werlt nimt sîn alliu frum.'
daz kint daz gap gelouben,
diu tûbe brâhte den krisamen.

Man list auch von der tauben schuer
Dy hat sibenueltige natur
Sy ist gar an alle galle
Jr gesangk ist gar an schalle
Sy rastet auch jn dem stain
Vnd zeucht aus alle maned gemain
Vnd frydsamer mynnen
Sol sy chind gewynnen
Darumb so lob wir mariam vein
Dj geschrifft sol vns lernen seyn
Das got mit seynem pluet vill rayn
Ist vnser gleystlich narung aller gemain
Vnd auch sein heylige ler
Pring vns von hin jn sölher er
Vil sälig ist auch dj sel

Man liset ouch von der tûben,
diu hât siben natûre:
sî ist gar âne galle,
ir sanc ist âne schallen,
sî rastet in dem steine
ûz von aller manne gemeine,
von fridesamer minne
sol sî kint gewinnen.
des lobe wir die hêren.
Diu geschrift sol uns lêren
daz got mit sînem bluote
ist unser geistlîch vuoter.
sîn heiligiu lêre
bringe uns hin in êre.
vil sælic ist diu sêle

49—57. *hier wird mehr entstellt sein als ich zu beſsern verstand. sieben eigenschaften der taube (die hier nicht einmal alle genannt werden) finde ich weder bei Epiphanius* 2, 201 *f. Pet., noch bei Isidorus orig.* 12, 7, 60. 61, *noch in dem lateinischen physiologus in Beaugendres ausgabe des Hildebert s.* 1178. 53 *f. Isidorus* turtur — avis pudica et semper in montium iugis et in desertis solitudinibus commorans. tecta enim hominum et conversationem fugit et commoratur in silvis.

Dy dj warn gottes ler
Enphächt nuer mit raynem gemüet
Vnd erwelt auch mit güet
Auch vil sälig ist dj christenhait
Dy do behalt dj magt allain
63ª Vntzt zw der gottes chunfft rayn
Wan wyer so guet nit sein
Sam das gottes magdein
Dy nw mit jerm chewschen pluet
Vnd mit dem stäten muet
Chaufft hat dj gottes guet
Da mit sy vns nw all pehuet
Nw muefs sy vnser pot sein
Vmb genad zw jerem chindlein
Das vns dj alhye vinde
An all tödleich sünde
Des pit wir sand margreten reich
Jnn dem hohen hymelreich
Das wyer chömen all dahin

diu die wâren gotes lêre
enpfâht mit reinem muote
unde erwelt mit guote:
vil sælic ist diu kristenheit
die dâ behaltet diu meit,
wande wir sô guot niht sîn
sam daz gotes magedîn
diu mit ir kiuschem bluote
und mit dem stâten muote
koufte die gotes guote
dâ mite sî uns behuotet.
nû muoz sî unser bote sîn
umb genâde an ir kindelîn,
daz uns diu hie vinde
âne tôtlîche sunde.
des bite wir die rîchen
in dem hôhen himelrîche
daz wir kumen al dâ hin.

Das tue der götlich syn
Vnd fraw elspet aufs der schar
Des wünsch Jch von hertzen gar.
In den allten zeyten
Vor allen schlechten lewten
Do ewelt jm das gottes chind
Zw seynem hymlischen gesind
Ein junckfraw so vein vnd gar chlar
Sand margreth hyefs sy zwar
63[b] Zw der marter cham sy gar frue
Dy säligen dy freyten sich auch dar zwe
Sy lobten auch got geystlichen
Das gab jn got jn seynen reychen
Do was dy haydenschafft so prayt
Vnd was jn das gottes wart so laid
Wan das hörten nw sagen
Dy frümbten sy all zw erschlahen
Vnd hyessen sy auch vahen

daz tuo der gotelîche sin
und frowe Elspet ûz der schar:
des wunsche ich von herzen gar.
In den alten zîten
vor aller slahte liuten
do erwelete im daz gotes kint
in sîn himelischen gesint
ein juncfrowe guote,
sante Margarête.
zuo der marter kam sî fruo:
diu sâlege froute sich dar zuo.
sî lobete got geistlîche:
des gap ir got sîn rîche.
dô was diu heidenschaft sô breit,
in was daz gotes wort sô leit,
wan die sî daz hôrten sagen
die frumten sî alle erslagen,
und hiezen sî vâhen

88. *ich habe als nothbehelf das masc.* gesint *gewagt das in der genesis vorkommt, fundgr.* 2, 70, 38.

Dy an gottes sun veriahen
Dy martrat man so vngehewer
Mit wasser vnd auch mit fewer
Man schlueg sy auch mit gerten
Mit gayseln vnd mit schwerten
Vnd sy warn darvmb verlorn
Zw dem hymelreich sind sy geporn
Pey dem englischen gesinde
Do müefs wyer sy vinden
In antyochiam jnn das lant
Got sein prieff sand
Jn der gerechten warhait
Dy tauff was jn auch alle berayt
Ein fraw dy was edle
64ª Genant was sy eugenne
Vnd jr vil liebste tochter
Taufft sy mit grossen vörchten
Vor dem haydnischen diett
Sy nant sich auch margret

die an gotes sun verjâhen,
die marterôt man schiere
mit wazzer und mit fiure,
man sluoc sî mit gerten,
mit geiseln und mit swerten.
und wâren sî dar umbe verlorn,
ze dem himele sint sî geborn:
bî dem englischen gesinde
dâ muoze wir sî vinden.
In Antîochîe
got sante sîne brieve
in der gerehten wârheit:
diu toufe was in albereit.
ein frowe diu was edele,
genant was sî Eugêne:
ir vil liebe tohter
toufte sî mit vorhten
vor der heidenischen diete.
sî hiez Margarête.

Jr mueter starb jr frue
Do gyeng nw not der tochter zwe
Jr vater hyes theodosius
Er verbot jr auch sein haus
Er was ain haydnyscher man
Der tochter was er mit zorn gram
Dy amb zoch dj tochter bescheid
Müeterlichen gar an allen neyd
Hyn darnach also drat
Sy füert sy jn jre haymad
Jrew schäfflein sy jr hyelt mit huet
Das teücht dj frawen guet
Alles das dj fraw jr gepot
Sy led mit armuet grosse not
Der vbel wüetreich olibrius
Der gehayssen was alsus
Der fuer mit grosser vnguet
64[b] Vnd mit grossem vbermuet

ir muoter starp ir fruo:
dô gienc nôt der tohter zuo.
ir vater hiez Thêodôsîus:
er verbôt ir sîn hûs:
er was ein heidenischer man:
der tohter was er vil gram.
diu amme zôch . . . . . .
muoterlîche ân allen nît.
sî fuortes alsô drâte
in ir heimuote:
ir schâfe sî ir huote:
dô tet diu frowe guote
allez daz sî ir gebôt:
sî leit grôze armuot.
Der ubele Olibrîus,
der geheizen was alsus,
der fuor mit unguote,
mit grôzem ubermuote,

122. *Theodosius hieſs der vater der h. Margareta nach einigen, nach andern Aedesius, s. die acta sanctorum jul.* 5, 30[b].

Do dy junckfraw also guet
Der ammen jrew schäfflein huet
Do sy an sach der grymmig büetreich
Dy magt schön vnd herleich
Er hyes zw jr rennen vnd sprengen
Vnd dj magt gar pald jm pringen
Er schwuer pey seynem leib
Er wolt sy nemen zw aynem weib
Sy wär aygen oder frey
Dy poten chamen dar gerant
Vnd sahen dj magt ze hant
Sy sprachen zw der gueten
Magt sand margreten
Schöne magt edle vnd junckh
Mein her' hyes dir tuen chund
Dw seyst aygen oder frey
Dw muest jm nwr wesen pey

dâ diu frowe guote
der schâfelîne huote.
dô sî an sach der wuoterîch
die maget schône und hêrlîch,
er hiez nâch ir rennen,
die maget balde im bringen.
er swuor bî sînem lîbe
er wolte sî ze wîbe:
sî wâre eigen oder frî,
sî muoste ime wesen bî.
Die boten dar kâmen,
die maget sî sâhen.
sî sprâchen zuo der guoten
sante Margarêten
'schôniu maget unde junc,
mîn herre hiez dir tuon kunt,
dû sîst eigen oder frî,
dû muost ime wesen bî.

146 *eingeschaltet aus* 154.

Er schwert auch pey seynem leib
Er wolt dich nemen zw eynem weib
Des antwurt jm die guet gerecht
Dy edel magt sand margret
Ja er mag mir nicht schad gesein
65ᵃ Wann mir hilfft mein trëchtein
Got ist chrefftig vnd auch guet
Der mich hat jn seyner huet
Ja hat er chrefft noch vil mer
Den du vnd dein herr
Er mag mich wol halten
Vor jm vnd sein gewalten
Do ruefft sy an Jesum christ
Das er sy vor jm frist
Sy sprach herr got der vil reich
Nw hilff mir väterleich
Jn disem magtleichem leben
Das jch dir nw hab geben

er swert bî sînem lîbe
er welle dich ze wîbe.'
Des antwurt im diu guote
sante Margarête
'jane mag er mir niht schade gesîn,
wan mir hilfet mîn trehtîn.
got ist kreftic unde guot
der mich hât in sîner huot.
jâ hât er krefte merre
dan dû und dîn herre.
er mac mich wol halten
vor im und sîme gewalte.'
dô ruofte sî ze Kriste
daz er sî vor im friste,
'herre got der rîche,
nû hilf mir vaterlîche:
wan ditze magetlîche leben
daz hân ich dir gegeben.'

160. huot, *s. Wh. Grimm zu Freid.* 42, 2.

Dy poten das nw wol harten
Sy sich darnach nit sparten
Sj sprachen zw jerem herren
Du darfft dich an sy nit cheren
An dj magt tugenthafft vnd junckh
Cristus ist jn jerer zung
Got ist jr vorschilt
Dem hat sy sich gantz verpflicht
Vnd hat sich zw jm gemähelt
65 b Vnd jn zw lieb erwelt
Durch seynen willen leyden tod
Vnd chomen jn grosse not
Ee das sy von jm entweicht
Nw sag wes dich teücht
Zw seynem gesind er sprach
Hyn wider last euch wesen gach
Vnd pringet mir das magedein
Oder jch muefs verloren sein

Die boten daz wol hôrten,
sî sich dâ nâch niht sparten,
sî sprâchen zuo ir herren
'dune darft dich niht kêren
an die maget junge:
Krist ist in ir zunge,
got ist ir vrideschilt,
deme hât sî sich verphliht
und hât sich ze ime gemahelôt
und in ze liebe erwellôt
durch sînen vil leiden tôt,
und wil komen in grôze nôt
ê sî von ime entwenke.
nû sage wes dich dunke.'
Ze sînem gesinde er sprach
'hin wider lât iu wesen gâch
und bringet mir daz magedîn
ode ich muoz verloren sîn.

179. vrideschilt, s. *Jac. Grimm Reinh. Fuchs s.* 373.

Ja prinn jch jn yerer mynne
Vnd muest auch verlyesen mein synne
Do furten sy von dan
Vnd prachten jm dj magt lobesam
Vnd fuerten sy mit gewalt
Fur jrs herren angestalt.
Do er dj magt anesach
Vil tugentlich er zw jr sprach
Du solt junckfraw volgen mir
So magstu wol gewynnen schyer
Pürig vnd auch aygen prait
Jch gib dir auch manige schönhait
Vnd han dich zw ayner frawen
So magstu dan wol erschawen
66[a] Aller welt freyd vnd wunnen
Vber all menschlicher chunden
Des anwurt jm di guet vnd gerecht
Dy edel juncfraw sand margret

jâ brinne ich in ir minne,
ich verliuse mîne sinne.'
Dô fuoren sî dannân
und brâhten im die maget sân
und fuorten sî mit gewalt
fur ir herren angestalt.
Dô er die maget ane sach,
vil tugentlîche er zuo ir sprach
'dû solt mich, frowe, minnen,
sô mahtû wol gewinnen
burge unde ouch eigen breit.
ich gibe dir manege schônheit
und hân dich zeiner frouwen:
sô mahtû wol erschouwen
al der werlt wunne
uber al menschlîch kunne.'
Des antwurt im diu guote
sante Margarête

195 *f.* mit witzen : antlitze?

Was hilfft dich dy red dein
Ja mag es alles nicht gesein
Darumb versuech mich nit lenger
Wenn mich hat nw ein ander
Zw jm gemähelt an der stat
Durch den so leyd jch den tod
Ee wen ich von jm entweich
Jch bedarff auch nicht deyner reych
Do entgegen sprach der vnrayn
Der wüetreich vor aller gemain
Nw sag an mir magedein
Wer dein traut sol sein
Wem ganstu deyner mynnen
Den hays jch dir gewynnen
Do sprach aber dy guet vnd gerecht
Dj junckfraw sand margreth
Du magst sein nit gewyssen

'waz hilfet dich diu rede dîn?
jane mag es alles niht gesîn.
des versuoche mich niht langer,
wan mich hât ein ander
zuo im gemahelôt:
durch den sô lîde ich den tôt
ê ich von im entwîche:
ichn darf niht dîner rîche.'
Da engegen sprach der wuoterîch
vor aller manne gelîch
'nû sage an, magedîn,
wer dîn trût sule sin:
wem ganstû dîner minne?
den heize ich dir gewinnen.'
Dô sprach aber diu guote
sante Margarête
'dune maht niht gewinnen

218. aller manne gelîch *dativus wie Diut.* 3, 33 gebet aller manniklich daz ir ime scult. 225 *ff. oder* dune maht sîn niht gewizzen, dû wâre danne ein kristen: der êwiclîchen minne mahtû niht gewinnen: wan liezest *u. s. w.*

Dw wärst dan ain christen
Der ewychlichen mynnen
66 b Wan du dich lyest raynigen
Vnd von deynem gelauben pringen
So wüerstu dan wol jnnen
Darumb jch christum mynne
Jch hab lassen alle meyne ding
An das ware gottes chind
Der leib vnd auch dj sele mein
Dj stend jn den genaden sein
Jch hab mich auch zw jm verpflicht
Darvmb so fürcht jch den tod nicht
Ee wen jch von jm entweich
Wenn es ist nymant sein geleich
Sein reichtumb ist auch manichualt
Er hat auch der engel gewalt
Vnd auch der heyligen alle
Nw tue was dir geualle
Do er das alles nw gehart

der êwiclîchen minne:
wan liezestû dich toufen
von dînem gelouben,
sô wurdestû wol inne
dar umbe ich Kristen minne.
ich habe lâzen al mîn dinc
an daz wâre gotes kint:
der lîp und ouch diu sêle mîn
diu stânt in den genâden sîn:
ich habe mich ze im verpfliht,
des furhte ich den tôt niht
ê ich von im entwîche,
wan im ist nieman gelîche.
sîn rîchtuom ist manecvalt,
er hât der engel gewalt
und der heiligen alle.
nû tuo swaz dir gevalle.'
Dô er daz allez hôrte

Wo sich dj red nw hinchart
Do tobt er vnd auch wüeth
Vnd entzürnet jn seynem gemüet
Er hyes sy füern vbel
Das wert yem christ von hymel
Do der vil vbel man
67[a] Seynen willen gar frayssamb
Derfüllen nit enmacht
Von des warn gottes chrafft
Er hyes auch dy magt wol getan
Vor jm nakot stan
Das er sy nw möcht beschawen
Mit sein fleyschlichen augen
Das tet er vmb das
Das jm wär dester pas
So er sy ye lenger an sach
Seynes hertzen vngemach
Da von ye grösser vnd schwärer layd

war sich diu rede kêrte,
dô tobete er und wuote
und zurnte in sînem muote.
er hiez sî fuoren ubele,
daz werete im Krist von himele.
Dô der vil ubele man
sînen willen freissam
erfullen niht enmahte
von des wâren gotes krefte,
er hiez die maget wol getân
vor ime nackot stân
daz er sî mohte beschouwen
mit fleischlîchen ougen.
daz tet er umbe daz
daz im wâre deste baz,
so er sî ie langer ane sach,
sînes herzen ungemach
dâ von er grôze swâre leit.

256. 478. mit fl. ougen, *aus kirchlichem latein, im 12n jh. formelhaft, wie Rol.* 2, 24. 139, 29.

Da cham das chind jn arbait
Dy magt dj was so wol getan
Des wundrat sich weib und man
Dj das alles veriahen
Das sy nye gesahen
Vber alle dise reich
Ein magt so gar werleich
Dý herleich vnd auch schön
Das gab jr got zw lon
Das sy schain als di sun
Jnn der junfrawlicher wunn
67 b Wo sach nw nye chain man
Ain magt so wol getan
Jr leib so wunnichleich
Dem nichts was geleich
Vnd des gleychen nymant chund gesehen
Der schönen sand margareten

dô kam daz kint in arebeit.
Diu maget diu was sô wol getân,
des wunderôt sich wîp unt man,
die des alle verjâhen
daz sî nie gesâhen
uber alliu disiu rîche
ein maget sô wâtliche.
diu hêrlîche und diu schône,
daz gap ir got ze lône
daz sî schein als diu sunne
in juncfroulîcher wunne.
wâ sach ie dehein man
eine maget sô wol getân?
ir lîp was sô wunneclîch
daz im niht was gelîch
daz ieman gesehen mohte,
sante Margarêten.

276. *wenn meine änderung dieser zeilen sich dem echten nähert, würde* daz ir niht was gelîch *noch beſser sein. aber vielleicht sind* 277. 278 *ganz zu streichen.*

Vnd vil grosser schön
Gab jr got zw lon
So macht auch chain man
Seynen willen an jr pegan
Das was ein michel zaychen
Sy macht nyemant an geraychen
Mit vnchewschlichen dingen
Wenn sy het an got gedingen
Wann aus der engel huet
Cham nye dj juncfraw guet
Der wüetreich vil grymikleich
Was toben eben geleich
Als ain wilder leb nw thuet
Jn grymmygen muet
Er hyes dj magt herleich
An schlahen mit eysen
Sy pat auch got den weysen
68[a] Das er sey nuer behüet
Vor allem chrankem gemüet

vil grôze schône
gap ir got ze lône:
sone mahte ouch dehein man
sînen willen an ir begân:
daz was ein michel zeichen:
sine maht nieman gereichen
mit unkiuschen dingen,
wan sî hâte an got gedingen,
wan ûz der engel huote
kam nie diu frouwe guote.
Der wuoterîch vil grimmeclîch
was toben ebengelîch
als ein wilder lewe luote
in grimmigen muote.
er hiez sî slahen mit îsen.
sî bat got den wîsen
daz er sî behuote
vor allem kranken muote.

Do hyes der vbl man
Dy magt slahen an
Mit schlegen schluegen sy so hert
Das sich das fleysch hin dan zert
Vnd das pluet nider flos
Vnd das ertrcich begos
Dy magt het stäten muet
Enpfyeng das alles für guet
Sy lobt gar hoch gottes sun
Den vil heyligen Jesum
Do sach der grymig wuetreich
Dy magt vnerschrockleich
In seynem vbl er do tobt
Vnd dj magt nw lobt
Den vil heyligen got
Durch den sy led grosse not
Er schueff jr vil grosser huet
Vnd versuecht sy vil mit senftem muet
Er sprach nw volg mir magedein

dô hiez der ubele man
die maget slahen an
mit slegen sô harte
daz sich daz fleisch zarte
und daz daz bluot nider flôz
und daz ertrîche begôz.
diu maget hâte stâten muot,
enpfienc daz allez fur guot.
sî lobete hôhe gotes sun,
den heiligen Jêsum.
Dô sach der grimme wuoterîch
die maget unerschrockenlîch.
ubele er dô tobete.
diu maget nû lobete
den vil heiligen got
durch den sî leit grôze nôt.
mit vil senftem muote
er sî dô versuochte.
nû volge mir, magedîn:

Ja ich wil dir guet sein
Ertznen jch dich sol
68[b] Wen du mir geuellest wol
Vnd tuestu meynen willen
So magstu wol genaden vinden
Do antwurt sy jm da
Dy schön sand margaretha
Jch mag nicht becheren mein syn
Zw deiner fleyschlicher mynn
Dein will ist grawssamleich
Vnd dein leben süntleich
Wolstu mir aber volgen
Vnd liest mein got holden
So magstu darnach werlich
Haben freyd jnn dem hymelreich
Doch sag jch dir auch sicherlich
Dy weyl ich bin vleyschleich
In disen grossen nöten
Las jch mich ee tötten

jâ wil ich dir guot sîn.
arzenen ich dich sol,
wan dû mir gevellest wol.
und tuostû mînen willen,
sô mahtû gnâde vinden.'
Dô antwurte ime sâ
sante Margarêtâ
'ich enmac niht sinnen
ze fleischlîcher minne.
dîn wille ist grûslîch
und dîn leben suntlîch.
woldestû mir aber volgen
und hiezest got holden,
sô mahtû wârliche
hân froude in himelrîche.
doch sage ich dir sicherlîch,
die wîle ich bin vleischlîch,
in disen grôzen nôten
lâze ich mich ê tôten

Ee jch vercher meynen muet
Da von tue was dich dunckt guet
Do pot der grymmyg wüetreich
Dy junckfraw also tugentleich
Hencken an ain seyl hohe
Dar zw was jm so gahe
69 a Vnd hyefs mit haken dar
Das vleysch ab jr reyssen gar
Er sprach du muest sterben
Du last dich dan erwerben
Do sprach dj gerecht
Dy edel jungkfraw sand margret
Dy marter mag mich nötten nicht
Wann mich das heylig liecht
Weyset jn das hymelreich
Da wun jch dan ewychleich
So wider wirstu dan verlorn
Wan des starcken gottes zorn
Vber dich gar strengiklich gat

ê ich verkêre mînen muot.
vondiu tuo swaz dich dunket guot.'
Do gebôt der grimme wuoterîch
die juncfrowen tugentlîch
henken an ein sûl hôch,
dar zuo was im sô gach,
unde hiez mit hacken
daz vleisch ab ir zwacken.
er sprach 'dû muost sterben,
dû last dich danne erwerben.'
Dô sprach diu guote
sante Margarête
'diu marter mac mich nôten nieht,
wan mich daz heilige lieht
wîset in daz himelrîche:
dâ wone ich ewiclîche:
sô wirdestû danne verlorn,
wan des starken gotes zorn
uber dich gar strange ergât

Durch deyner grossen missetat
Dy lewt teten durch not
Was jn jr herr gepot
Sy hyengen sy hoch an ain seylen
Vnd do mit eysnen chreylen
Das vleysch sy ab jr zerten
Mit scharffen vnd mit herten
Vntzt gar auff jere pain
Das jr gar vil rain
69 b Es was getan gar vnparmhertzklich
Ze sehen was es auch grausleich
Do sprach der vbl olibrius
Wye tuestu magt alsus
Wolstu mir noch volgen
Dastu mich hyest halden
Wildu aber nit haben mich
So hays jch gar verprennen dich
Do antwurt sy jm alda

durch dîne grôzen missetât.'
Diu liute tâten durch nôt
swaz in ir herre gebôt.
sî hiengens an ein sûlen,
mit îsenînen krûlen
daz vleisch sî ab ir zarten,
mit scharfen und mit herten,
unze gar ûf ir bein
daz ez ir gar verswein.
ez was getân unbarmeclîch,
ze sehenne was ez grûslîch.
Dô sprach der ubel Olibrîus
'wie tuostû, maget, alsus?
woldestû mir noch volgen
daz dû mich hiezest holden, —
wil aber dû niht haben mich,
sô heize ich gar verbrennen dich.'
Dô antwurte ime sâ

357. sûlen. *ich kann kein altes beispiel der schwachen form anführen.*

Dy schön juncfraw margaretha
Ja jch albeg widersitz
Deyner fewrein hitz
Ja hat dj gottes mynn
Vil stark entzündt mein synn
Ein grofs fewer hyes er machen
Des ward er lachen
Do warff er nw dj magt ein
Das erparmt vnserm trächtein
Pald daraus erledigt er sy
Des loben wir dj namen drey
Dy lewt das alles nit verlyessen
Das jr herr sy tuen hyeſſs
70ª Sy machten ein fewer grofs
Darynn man dj magt schos
Das fewer pran gar vil grymme
Do sas dj magt jnne
Als wenn sy gar chüel padet
Das jr das nichts schadet

diu frowe Margaretâ
'ich enmac niht widersitzen
dîn fiurîne hitze:
jâ hât diu gotes minne
enzundet mîne sinne.'
Ein fiur hiez er machen
(des wart er lachen),
dâ warf er die maget în.
daz erbarmete unsern trehtîn.
balde erledegete er sî:
des loben wir die namen drî.
die liute des niht liezen
daz ir herre sî hieze:
sî machten ein fiur grôz,
dar în man die maget schôz.
daz fiur bran vil grimme:
dâ saz diu maget inne
als sî kuole badete,
daz ir daz niht enschadete.

Wye ser er do tobt
Vnsern herren sy do lobt
Mit eynem gesanck schon
Das dj selben chindlein vron
Dy weyl sungen jnn dem ofen
Do mit sy got begunden loben
Der selb got sy do erlost
Er cham auch den chinden zw trost
Des freyt sich dy gerecht
Dy edel magt sand margareth
Sy sprach alsus
Lob sey dir herr got Jesus
Nw zw allen stunden
Durch dein heylig fünff wunden
Vnd hilff mir von den sargen mein
70[b] Herr durch der genaden dein
Doch sach nw der grymich man
Dy magt vil vbelleichen an
Er hyes jr auch pinden schyer

wie sêre er dô tobete!
unsern herren sî dô lobete
mit einem sange schône
daz diu kindelîn vrône
wîlen sungen in dem oven,
dâ mite sî got begunden loben.
der selbe got sî lôste,
er kam in ze trôste.
des froute sich diu guote
sante Margarête.
sî sprach alsus
'lop sî dir, herre Jêsus,
nû und ze allen stunden.
durch dîn heilege fünf wunden.
hilf mir von den sorgen mîn,
herre, durch die gnâde dîn.'
Dô sach der grimmige man
die maget vil ubellîchen an.
er hiez ir binden schiere

Jrew gelider alle vyer
Vnd hyes sy werfen ze stund
Jn des vynstern charcher grunt
Vntzt er sich nw pedächt
Wye er sy von dem glawben prächt
Do muest dj magt gar wolgetan
Jn den vinstern charcher gan
Mit allem vleyfs zw diser frist
Ruefft sy an Jesum christ
Das er sy wol behuet
An wart vnd pofs gemuet
Dem vil laydigen helhunt
Dem was es alles warden chund
Der pegund sy betriegen dar
Zw eynem tracken macht er sich zwar
Gar vyl aysleich was er getan
Er want sy solt vor jm ergan
Es fuer aus seynem rachen

ir lide alle viere
und hiez sî werfen ze stunt
in des vinstern karkâres grunt,
unz er sich bedâhte
wier sî von dem glouben brâhte.
dô muos diu maget wol getân
in den vinstern karkâr gân.
en allen vlîz ze dirre frist
ruofte sî an Jêsum Krist,
daz er sî wol behuote
an worte und an gemuote.
Dem leiden helhunde
dem was ez worden kunde:
der begunde trahten,
zeinem trachen er sich machte:
vil eislîch was er getân:
er wânte ez von im solte ergân:
ez fuor ûz sînem rachen

410. lide *masc.*, *s. Hahn zu Konrads Otto* 725.

71ª Das starck fewer mit chrachen
Vnd aufs seynen augen
Dy gänster vngetaugen
Aus seynem maul gyeng mördlicher rauch
Aus seynen naslöchern schwebel auch
Er verschlant sy gar graussamchlichen
Vnd tet ir gar mördlichen
Als sy jn jm was darjnnen
Vnd wider cham zw jeren synnen
Sy betzaychent sich sicherleich
Mit dem heyligen chrewtz vleyssikleich
Der tra°kh zerprast gebisleich
Do ward sy den glauben vesten
Des muest er durch not presten
Er prast auch jn vyer stucke
Von dem pauch vntzt an den rucke
Das chrewtz das dj guet vnd gerecht
Das dj magt sand margareth
Fuer sich het getan

daz starke fiur mit krache
unde ûz sînen ougen
die gänster ungetougen:
ûz sînem mûle gie rouch,
ûz sîner nasen swebellouch.
er verslant sî grûslîchen
und tet ir mortlîchen.
Als sî in im was innen
und wider kam zir sinnen,
si bezeichent sich ze vlîze
mit dem heiligen kriuze.
dô wart sî den glouben vesten:
des muoste er bresten.
er brast in vier stucke
von dem bûche unz an den rucke.
Daz kriuze daz diu guote
sante Margarête
fur sich hâte getân

Das pegund hintz got gan
Jr halff auch aller maist
Von hymel der heylig geist
71[b] Des tröst dy guet vnd gerecht
Dy edel magt sand margareth
Sy hueb auff jr hende
Vnd sprach waynunde
Jch lob dich gottes sun
Den heyligen Jesum
Du hilffts mir nach genaden
Des pistu gelobt amen
Das hymlisch liecht chlar
Erschain jr jnn dem charcher zwar
Do sprach dy gottes stymme
Zw dem heyligen chinde
Wol dir magt guet vnd gerecht
Mein vil heylige sand margreth
Wye wol dir geschehen ist
Dir hat auch der heylig christ

daz begunde hin ze gote gân :
ir half ouch aller meist
von himele der heilic geist :
des trôste sich diu guote
sante Margarête.
sî huop ûf ir hende
und sprach weinunde
'ich lobe dich, gotes sun,
den heiligen Jêsum.
dû hilfest mir nâch gnâden :
des wis gelobet, âmen.'
Daz himelische lieht klâr
erschein ir in dem karkar.
dô sprach diu gotes stimme
ze dem heiligen kinde
'wol dir, maget guote,
sante Margarête !
wie wol dir geschehen ist !
dir hât der heilige Krist

Perayt ain chostperliche chron
Dy gibt er dir zw lon
Mit ewychlicher getzir
Vnd mit frölicher gir
Zw seynem vater schon
Vnd seyner mueter marein vron
Morgen an dem tag ze none
Soltu faren schone
72ª Zw vnserm herrn Jesum christ
Vnd auch zw der ewigen frist
Jnn das fron hymelreich
Do wonest dann ewychleich
Nw soltu doch ee peschawen
Mit deynen fleyschlichen augen
Den tyefel also schwartzen
Der das alles hat geraten
Das dir dj hayden taten
Do sach sy nw zehant
Den vbln geyst vnd vaylant

bereitet eine krône;
die gibet er dir ze lône
mit êwiclîcher zierde,
und mit frôlîcher girde.
ze sînem vater schône
und ze sîner muoter vrône
morgen ze nône
soltû varen schône,
ze unserm herren Kriste
und zer êwigen wiste
in daz frône himelrîche:
dâ wonest dû ewiclîche.
nû soltû ê beschouwen
mit fleischlîchen ougen
der daz allez hât gerâten
daz dir die heiden tâten.'
Dô sach sî sâ zehant
den ubelen vâlant.

Der was gar schwartz vnd rauch
Vil grofs was jm sein pauch
Er het chlo als ein per
Sy hört auch mer
Er schray auch wunder laut
Nw hilff magt vnd gottes praut
Ja pin jch hye punden
Zw disen stunden
Mit fewrein panden
Von engellischen handen
Ja prin jch so taugen
Hye vor deynen augen
72b Magt durch dein selbs eren
Nw erzürn nit so sere
Dy junckfraw des gemaid ward
Vil wenig ward er von jr gespart
Sy zucht jn auch pey dem part
Vnd schlueg jn vil hart
Mit ayner gaysel grofs

der was swarz unde rûch:
vil grôz was im sîn bûch:
er hâte klâ als ein ber:
sî hôrte ouch mêr;
er schrei wunderlûte
'nû hilf, maget guote!
jâ bin ich gebunden
hie ze disen stunden
mit fiurînen banden
von engelischen handen:
jâ brinne ich sô tougen
hie vor dînen ougen.
maget, durch dîn selber êre,
nune zurne niht sô sêre.'
Diu frowe des gemeit wart,
vil wênic wart er gespart,
sî zuhte in bî dem barte
und sluog in vil harte
mit einer geisel grôz,

Vil lützel sy des verdros
Sy raufft jn allso hart
Das har aufs seyner schwart
Sy trat jm auff den hals sein
Vnd strafft jn vmb dj poshait sein
Sj sprach yee hin laydiger Sathanas
Du pist ein vil vnrayns as
Vnd ain tewfflisch vas
Dw betreugst all dy lewt
Darumb lon jch dir heut
Nw sag mir pey Jesum christ
All dein schünttung vnd list
Er sprach fürwar jch sag dir
All meyn list gar schyer
Jch verrat man vnd weib
Vnd pring offt ain vmb sein leib
73a JCh rat auch geren zw fras
Gar vil vngern jch das lass
Pösew begir vnd trakhait

vil lutzel sî des verdrôz,
sî roufte im alsô harte
daz hâr ûz sîner swarte,
sî trat im ûf den hals sîn
unde sprach genc hin,
leidiger Satanâs.
dû bist ein unreinez âs,
du betriugest al die liute:
des lône ich dir hiute.
nû sage mir bî Kriste
al dîn schuntünge und liste.'
'Ich sage dir ze wâre
al mîne liste schiere.
ich verrâte man unde wîp
und bringes ofte umbe ir lîp:
ich râte ouch gerne ze frâze,
vil ungerne ich daz lâze:
bôsiu gir und trâkheit,

Des dunck jch mich gemait
Jch frümb mord vnd prant
Jch still auch schätz vnd gewant
Spill vnd vnchewschait
Vnd gib auch valschen rat
Lüg vnd auch manaid
Zw dem vbel pin jch altzeyt berait
Fluchen vnd auch schelten
Mit neyd vnd mit hafs
Füll jch gar vil manigs vafs
Das sind nw dy list mein
Das sag jch dir magedein
Darumb gib jch jn ze lon
Jnn der helle ein fewrein chron
Des antwurt jm di gerecht
Dy edel junckfraw sand margreth
Dyer sol nw got verpyeten
Das du dich icht möchst genyetten
Deynes willen an der christenhait

des dunke ich mich gemeit:
ich frume mort unde brant
(ich stil ouch schatz unde gewant),
spil und unkiuscheit,
unde gibe ouch valschen eit:
fluochen unde schelten,
daz lâze ich selten:
mit nîde und mit hazze
fulle ich vil manec herze.
daz sint nû die liste mîn,
daz sage ich dir, magedîn.
des gibe ich in ze lône
in der helle ein fiurîn krône.'
Des antwurt im diu guote
sante Margarête
'dir sol nû got verbieten
daz dû dich iht megest genieten
dînes willen an der kristenheit:

73b Das wär mir mit trewen laid
So aber nw sol sterben
So wil jch hye erwerben
Vnd schaden dir mit grosser pein
Nw far zu den gesellen dein
Do vyel dj junckfraw auff dj chnye
Jr gepet tet sy schon hye
Mit allen jrn witzen
Enphalich sy sich christo
Do volgt es alles dester pas
Der tyefel fur jn gottes has
Des anderns morgens nw gar frue
Nähent jr dy marter zw
Do hyes der wüetreich mit grymmen
Dy magt für jn pringen
Er begund mit jr losen
Vnd auch myldichlich chosen
Er pat sy mit allen seynen synnen
Das sy jn noch solt nemen

daz wære mir entriwen leit.
sol aber ich nû sterben,
sô wil ich hie erwerben
schaden dir unt grôzen pîn.
nû var zuo den gesellen dîn.'
Dô viel diu frowe ûf diu knie,
ir gebet tet sie:
mit allen ir witzen
enphalch sî sich Kriste.
dô volgete es alles deste baz
der tiufel fuor in gotes haz.
Des anderen morgens fruo
nâhent ir diu marter zuo.
dô hiez der grimme wuoterîch
die maget bringen fur sich:
er begunde mit ir lôsen
und minneclîche kôsen:
er bat sî mit sinnen
daz sî in solte minnen.

Des antwurt jm dj gerecht
Dy edel junckfraw sand margareth
Mich nympt michel wunder dein
Das du nuer den schepffer mein
74ª Noch nicht erchennen wild.
Du pist des layding tewfels pild
Ja wirt mein vil guet rat
Jch var dahin da mir got gepoten hat
Dw verst aber an zweyfel gebyfs
Jn dj ewig vinsternüfss
Vnd jnn dj ewig helle
Der tyefel ist dein geselle
Vnd enphächt dich gar vleyssiklich
Mit ewiger hitz jn seynem reich
Do erzürnt der grässam vbel man
Vnd sach sy grymlichen an
Er hyes pald jahen
Vnd dj junckfraw vahen
Ein prun liefs er jrwellen

des antwurt im diu guote
sante Margarête
'mich nimt michel wunder dîn
daz dû den schepfâre mîn
noch niht erkennen wil:
dû bist des tiufels gespil.
jâ wirt mîn vil guot rât,
ich var dar got geboten hât:
dû verst aber gewisse
in die vinsternisse,
in die êwigen helle:
der tiufel ist dîn geselle
und enpfâht dich vlîzecliche
mit hitze in sînem rîche.'
Dô erzurnte der ubel man
und sach sî grimmelîchen an.
er hiez balde gâhen,
die juncfrowe vâhen,
ein brunnen hiez er erwellen

Nach allem seynen willen
Dy chnecht teten auff der vart
Was jr her^{s} geschafft hat
Sy puntten do die süessen
An henden vnd an füessen
Sy wurffen sy jn den hayssen wag
Do grosses fewer vnderlag
Do stainden man vnd auch weib
74^{b} Dy alle chlagten jrn leib
Jnn der selbigen stunde
Do gyeng sy ze grunde
Sy rüefft an Jesum christ
Das er sy erlöst zw diser frist
Do beschach ein michel wunder
Da sach man wol besunder
Das dar cham dy gottes chrafft
Vnd erlescht das fewer mit macht
Do vergyeng dj grofs hitz alda
Dy junckfraw pegund nu sitzen da

nâch allem sînen willen.
die knehte tâten drâte
swaz ir herre geschaffet hâte:
sî bunden dô die suozen
an henden unde an fuozen:
sî wurfen si in den heizen wâc
dâ grôzez fiur under lac.
dâ stuonden man unde wîp
die alle klageten ir lîp.
in der selben stunde
dô gienc sî ze grunde.
sî ruofte ze Kriste
daz er sî erlôste.
Do geschach ein michel wunder:
dô sach man wol besunder
daz dar kam diu gotes kraft
und laschte daz fiur mit maht.
do vergienc diu grôze hitze:
diu frowe begunde sitzen:

Das vil schön magedein
Erlöst got mit dem gewalt sein
Dy menschen dj dj wunder sahen
Dy begunden alle jahen
Das sy wurden christen
Vnd taufften sich zw den fristen
Sy pegunden alle cheren
Zw christenleichen eren
Es wurden vil weyten gesagt dj mär
Was nw wunders geschehen wär
Der grymich vnd graussam wüetreich
75[a] Der sach wol dy zaychen grösleich
Do pot er seynen mannen
Das sy schluegen vnd pranten
Dy menschen dy sich heten bechert
Das dj christenhait nit würd gemert
Dy da christum warben
Dy auch der christenhait veriahen
Dy schlueg man mit den schwerten

daz vil schône magedîn
erlôste unser trehtîn.
Die diu wunder sâhen
die begunden alle gâhen
daz sî wurden Kristen
und touften sich ze friste:
si begunden alle kêren
ze kristenlîchen êren.
ez wurden wîtiu mâre
waz geschehên wâre.
der grimmige wuoterîch
der sach diu zeichen grôzlîch.
do gebôt er sînen mannen
daz sî sluogen unde branten
die sich bekêrten,
daz sî sich niht mêrten.
die dâ kristen wâren,
der kristenheit verjâhen,
die sluoc man mit den swerten:

Des tods sy auch begerten
Do ward dy marter also grofs
Das das pluet nyder flos
Dy selben fuern all gar leyfs
Jn das hymellisch paradeis
Da muefs wir sy vinden
Mit ewiklicher mynnen
Do ward ain vrtail nw getan
Das man sy solt enthauppen lan
Das selb sy auch geren wold
Jn vnsers herren huld
Vnd wolt es auch nit vermeiden
Sj wolt es jn gottes namen leiden.
Do man di guet vnd gerecht
75[b] Dy edel junckfraw sand margareth
Aufs der stat vil vnuerre
Zw eyner schönen erde
Sy vyel auff jrew chnye an der stat
Mit andacht sy hintz got pat

des tôdes sî ouch gerten.
dô wart diu marter alsô grôz
daz daz bluot nider flôz.
die fuoren al gar lîse
in daz paradîse:
dâ muoze wir sî vinden
mit êwiclîcher minne.
Dô wart ein urteil getân
daz man sî solte enthouptôn.
daz selbe sî ouch wolde
in unsers herren hulde
und wolte es niht vermîden,
in gotes namen ez lîden.
Dô fuorte man die guote
sante Margarête
ûz der stat unverre
ze einer schônen erde.
sî viel ûf ir knie ze stat,
mit andâht sî got bat.

Sy sprach herr christ von hymel
Heut hilff mir her nieden
Vnd enpfach dj sel mein
Durch meyner grossen pein
Vnd pit dich auch herr mer
Wer mich jn deynem namen er
Mit welicher lay güete
Dem hilff aus seynen nöten
Jch pit dich herr mer
Des gewer mich durch dein er
Ob ain weyb jn jerer nöt
Mich nenn sand margareth
Vnd ob es vmb sey also stet
Das sy zw dem chindlein get
Oder ob sy mich nenn schyer
So erfül jr her jr pegir
Oder ob sy mein marter pey jr hab
76[a] Das sy dester senfter chöm des chindleyns ab
Puefs jr aller grosser not

'herre Krist von himele,
hiute hilf mir hie nidene
unde enphâch die sêle mîn
durch mînen grôzen pîn.
und bite dich, herre, mêre,
swer in dînem namen mich êre
mit swelher leie guote,
dem hilf ûz sîner nôte.
ich bite dich, herre, mêre,
des wer mich durch dîn êre,
ob ein wîp in ir nôte
mich nenne sant Margrête,
und ob ez umbe sî sô stât
daz sî mit kindelîne gât,
und ob sî mich nenne dir,
sô erfulle ir, herre, ir ger,
od ob sî mîn marter bî ir habe,
daz sî des sanfte kume abe.
buoze ir al ir grôze nôt

Vnd tue das her' durch dein tod
Das sy jr purd senfft an werd
Des pit jch dich hewt auff erd
Geber mich durch dj marter dein
Vnd auch durch dj gros pein
Do mit du vns hast erlöst
Mit deynem heyligen trost
Vnd wer in charchern lig gefangen
Oder jn andern schwärn panden
Den erledig von seyner schwer
Vnd durch meyner marter er
Vnd vor von seynem enden
Sein tödlich sund wolt wenden
Ob er mich an dich sendet sünderleich
So erhör jn her' genädichleich
Der wider dich nw hab getan
Es sey weib oder man
Den vergib alle jre schulde
Vnd las haben dein hulde

und tuo daz durch dînen tôt
daz sî ir burde
sanfte âne werde.
gewer mich durch die marter dîn
unde durch den grôzen pîn
dâ mite uns hât erlôst
dîn vil heiliger trôst.
und swer in karkâre
lige ode in ander swâre,
den erledege sîner swâre
durch mîner marter êre,
und vor sînem ende
sîn tôtlîch sunde wende,
ob er mich sendet an dich,
so erhôre in, herre, genâdeclîch.
der wider dich iht habe getân,
ez sî wîp oder man,
den vergip al ir schulde
und lâ sî haben dîn hulde,

Das sy nemen raynes ende
Vnd sein ding zvm pesten wende
76b JCH will dich pitten mer
Des geber mich auch lieber herr
Welich man oder auch weib
Mit cheüschait halt jren leib
Ob sy an chinder pär sein
Mit jn tue auch dy genad dein
Ob du des wild gerûchen
Das sy das an dich süchen
Vnd mich zw poten sendent
Das es jn jn guet werd geendet
So las mich das herr erwerben
Das du jn gebst ein erben
Säligen gueten vnd auch reychen
Vnd pey dir wanund ewikleichen
Do cham dj gottes stym dar
Zw der magt ein engelschar
Nw frey dich magt guet vnd gerecht

daz sî nemen reinez ende
und ir dinc zem besten wenden.
ich wil dich biten mêre
des wer mich, lieber herre:
swelch man oder wîp
mit kiuscheit halte ir lîp,
ob sî âne barn sîn,
mit in tuo die genâde dîn
ob dû des wil geruochen,
daz sî daz an dich suochen
und mich ze boten sendent
daz ez in werde geendet,
sô lâz mich daz erwerben
daz dû in gebest ein erben
sâligen unde guoten
unde wol gemuoten.'
Dô kam diu gotes stimme
ze dem magetlîchen kinde
'nû frowe dich, maget guote,

Vil edle juncfraw margareth
Alles das du gepeten hast
Das sol werden volpracht
Vnd allen deynen willen
Wil jch nw erfüllen
77ª Darin du gepeten hast
Wen du dein leib durch mich last
Das du hast gepeten pey namen
Dy dy red nw vernamen
Sy, sprach auch alle allain
Do nw dj magt vil rain
Jr gepet tet allain
Jr hent sy auff zw got rackt
Den hals sy auch dar strackt
Vnd hyes jn den abschlahen
Er pegund auch nit ze gahen
Er sprach jch tar nicht
Wan jch syech das göttleich liecht
Das dich schon erleüchtet hat

vil edeliu Margarête:
al daz dû gebeten hâst
daz sol werden volbrâht,
allen dînen willen
wil ich nû erfullen
dar umbe dû gebeten hâst,
wan dû den lîp durch mich lâst.'
die die rede vernâmen
sî sprâchen alle âmen.
Dô diu maget guote
ir gebet getân hâte,
ir hende sî ûf rahte,
den hals sî dar strahte
und hiez sich slahen den hâher.
er begunde niht ze gâhen,
er sprach 'ich engetar nieht,
wan ich sihe daz goteliche lieht
daz dich schône erliuhtet hât.

Wye solt mein ymer werden rat
Das jch dich junckfraw erschluech
Sy sehent fürwar leyt (heut) genueg
Das dich got hat jn seyner pflege
Vnd wil dir auch seyne wege
Verchünden da hin jn sein reych
Dem tuet er gar geleich
Des antwurt jm dj guet vnd gerecht
77b Vil edle junckfraw sand margareth
Du solt des nw gewyſss sein
Vnd schlüegst du ab das haupp mein
Das dir durch mein gepet
Dir wirt durch got hye so stätt
Das hymelreich chund getan
Mit vörchten töd do der man
Das jn dj junckfraw nw pat
Sy auch also gemartert
Dy do warn an der stat

wie solte mîn werden rât
daz ich dich, frowe, sluoge?
sî sehent fur wâr genuoge
daz dich got hât in sîner pflege
unde wil dir sîne wege
verkunden in sîn rîche:
dem tuot er gelîche.'
Des antwurt im diu guote
sante Margarête
'dû solt des gewis sîn,
sluoge dû abe daz houbet mîn,
daz dir durch mîn gebete
von gote wurde hie ze stete
daz himelrîche kunt getân.'
mit vorhten tete dô der man
des in diu juncfrowe bat:
sî wart alsô gemarterôt.
die dâ wâren an der stat

Das sy vnsern herren pat
Vnd hörten auch so lautterleich
Von oben aus dem hymelreich
Sy hörten auch vnd sahen
Dy sel so pald hin gahen
Mit grossem chlange
Do ward sy schon enphangen
Vnserm herren jerem traut
Als gar ein austerwelte praut
Jr gemähel nw enphahen sol
Das het sy auch verdyent wol
Jn das fron hymelreich
78ᵃ Da wonet sy ymer vnd ewikleich
Nw pit wir got all gemain
Wann er ist genädig vnd rayn
Das er vns erhörn mueſs
Durch seyner lieben mueter sueſs
Vnd der vil gueten vnd gerechten
Der edeln junckfraw sand margareten

dâ sî unsern herren bat,
die hôrten lûte leiche
oben ûz dem himelrîche,
sî hôrten unde sâhen
die sêle hin gâhen
mit grôzem klange.
dô wart sî schône enphangen
von unserme herren trût,
als ein ûz erwelte brût
ir gemahel enphâhen sol
(daz hâte sî verdienet wol),
in daz frône himelrîche:
dâ wonet sî ewiclîche.
Nû bite wir gemeine got,
wan er ist genædic unde guot,
daz er uns erlôsen muoze
durch sîne muoter suoze
und durch die vil guoten
sante Margarêten,

Das wir alle leben muessen
Vnd all vnser sünd hye püessen
Als wir seyner genaden dürfftig sein
Des helff vns got der herr mein
Vnd alle englische schar
Dj vns auch sel vnd leib pebar
Dj weil wir das ellent pawen
Das wir an der warn rewe
Erfunden werden alle
Das wir got wol geuallen
Christ der vns beschaffen hat
Der vertilig all unser missetat
Vnd vns gein hymel weys
Jnn das war paradeis
Vnd das werd an vns war
78[b] Das vns enphach dy engelschar
Nw sprecht all geleich
Amen das ist pilleich
Hye hat das püechel ein endt
Got all vnsern prechen wendt

daz wir alle leben muozen
und unser sunde buozen
als wir sîner gnâden durftic sîn:
des helfe uns unser trehtîn
und alliu engelischiu schar,
diu uns sêle und lîp bewar
unz wir daz ellent bûwen,
daz wir an der wâren rûwe
erfunden werden alle,
daz wir gote wol gevallen.
Krist der uns geschaffen hât
vertilge al unser missetât
und uns gein himele wîse
in daz wâre paradîse
dâ daz werde an uns wâr
daz uns enphâhe diu engelschar.
nû sprechet alle gelîch
âmen, daz ist billîch.